

Geräteturnen in Perfektion



Simon Brandenberger (Turnverein Henggart) mit perfekter Haltung am Barren.

Am Final der WTU-Geräte-Meisterschaften in der Turnhalle Mattenbach bestätigten der TV Bauma (Herren) und die Geräteriege Winterthur (gemischt) ihre Vormachtstellung.

16 Teams verschiedener Turnvereine kämpften um den begehrten Titel eines Geräte-meisters der Turnregion Winterthur und Umgebung. Die Turnerinnen und Turner liessen sich von der guten Stimmung in der – durch den Damenturnverein Pflanzschule ausgezeichnet hergerichteten – Halle anstecken und zeigten ausgezeichnete Leistungen. Einmal mehr fragten sich die zahlreichen

Zuschauerinnen und Zuschauer, weshalb das Geräteturnen in der Schweiz ein Mauerblümchen-Dasein fristet, obwohl viele ehemalige Kunstturnerinnen und Kunstturner nach ihrer Karriere zu den Geräteturnern wechseln. So gab es in der Mattenbachhalle jede Menge spektakuläre Elemente wie Doppelsalti oder Flick-Flacks zu sehen.

Wie bereits 2005 kommen die Sieger bei den Herren aus Bauma. Die Riege ist gespickt mit ehemaligen Spitzen-Kunstturnern. Auch in der gemischten Kategorie konnten die Vorjahressieger – die Geräteriege Winterthur – ihren Titel verteidigen. Bei den Turnerinnen ging der Sieg an die Geräteriege Rikon. Die Damenriege des Gastgebers TV Pflanzschule erreichte Rang fünf.

Pascal Spalinger



Michael Weiss (TV Rickenbach) beim Spagat.



Verschiedene Turnerinnen ...



... glänzten am Stufenbarren.

Einwurf

Im besten Fall geschmacklos

Werner Robert

Im Journal jener Sonntags-Zeitung (die mit dem Durchblick) blättern, genoss ich meinen sonntagmorgentlichen Kaffee. Den zweiten. Ganz schwarz. Unterstützt mit einem Foto des sich die Krawatte bindenden Federer liessen mich die Jura-Kaffeemaschinen-Hersteller wissen, dass eben jener Kravatten bindende, verschämt in eine Ecke blickende Federer seinen Kaffee nur perfekt liebt. Also, dachte ich mir, stimmt ja wieder einmal alles. Erfolg, Geld, Krawatte und ein perfekter Kaffee-genuss.

Das allein konnte meine früh sonntägliche Stimmung bestenfalls erst etwas trüben. Klar, im bodengeheizten Esszimmer, vor dem eine wohlige Wärme verbreitenden Cheminee sollten mich und den krawattierten Roger die «armen Kaffee-Anbauer» ja wirklich nicht kümmern. Vielleicht kurz vor Weihnachten dann eine kleine Spende. Mann ist ja nicht herzlos und sich seiner sozialen Verantwortung voll bewusst. Also weiterblättern – bis zum Bericht über die herzensgute, in Äthiopien unter für sie offenkun-

dig widrigen Verhältnissen, Geld verteilende Gigi Oeri. Ja ja, genau diese Gisela, sorry Gigi, die sich sonst die Zuneigung von elf meist vor Schweiss triefenden Basler Rasenspringern erkaufte, besuchte zum 25-Jahr-Jubiläum der Hilfsorganisation «Menschen für Menschen» von Karlheinz Böhm die Böhmschen Dörfer in Äthiopien. Mediale Präsenz einer alternden

Divas, umringt von kleinen, herzigen braunen Kindern. Ihr offensichtlich nicht ganz so sportliche, Ehemann hält sich eher etwas im Hintergrund. Er fällt nur auf durch seine – wie ich le-

sen konnte – sauber gebügeltten Bundfaltenhosen. Klar ein Muss für ein gekonnt Schweiz-Sauberes Auftreten vor den ums Überleben kämpfenden Kindern. Dass Oeris im eigenen (!) Mittelstrecken-Challenger-300-Jet angereist kamen, konnte den beiden wohl nicht die nötige Anerkennung bringen, da – das unterstelle ich nun einfach einmal – die Waisenhauskinder in Äthiopien nicht alle Flugzeugtypen der Welt kennen. Nichtsdestotrotz wurde diesen bedauernswerten Kindern

die europäische Hochkultur doch bestens und nachhaltig klar vorgeführt.

Böhm, zum vierten Mal (!!) verheiratet und Gisela, am Arm ihres Milliarden-Erben Andreas, konnten sich – mit Sicherheit ohne gleichwertige Gegenspieler – aufs Geschmackloseste abfeiern lassen. Böhm – wie früher als kleiner Kaiser Franz – und Gisela als Sissi. Das ist unbestreitbar der Kulturaustausch, wie er sein sollte. Gefehlt haben an dieser Werbeveranstaltung für Sissi Gisela nur noch Roger national in Krawatte und unser auch nicht mehr ganz so junger Obersportler Ogi.

Gut getarnt auch die finanzielle Wahrheit. Die 2,5 Millionen fliesen häppchenweise auf 10 Jahre verteilt. Clever. So kann mann/frau sich noch ein zweites mediales Standbein sichern, sollten die baslerischen Rasenspringer einmal nicht mehr so ganz interessant sein.

So scheint einmal mehr die alte Weisheit bestätigt, dass Geld regiert und Zuneigung erkaufte werden kann. Fraglich nur, warum wir Zuschauer uns in dieses Spiel einspannen lassen.

Stellen Sie sich vor, Gisela als einzige Zuschauerin -, klar, in der Muttertanz Kurve sitzend – keine Medien und unten rennen ihre Lohnbezügler. Glauben Sie, so würde sie das machen ?



Sport-Tipp

Newcomer Fight Night

Am 9. Dezember steht Effretikon ganz im Zeichen des Thaiboxens. Um 19 Uhr (Türöffnung: 18 Uhr) steht in der Casino Halle und im Schulhaus Watt die Newcomer Fight Night auf dem Programm. Neben diversen Nachwuchs- und Prestigekämpfen werden auch je zwei Europa- und Schweizer-Meisterschafts-Fights ausgetragen.

Sehenswert sind aber nicht nur die Kämpfe, sondern auch das Rahmenprogramm ist nicht ohne. Denn für einmal hat Azem Maksutaj Zeit für seine Fans und wird gleich beim Halleneingang eine Autogrammstunde geben. Zudem wird ein Filmteam vor Ort drehen. Schliesslich sollen Teile der Fight Night in den Kinofilm «Being Azem Maksutaj» integriert werden. Der 14-fache Weltmeister wird nicht als

Kämpfer, sondern als Trainer dargestellt, der seine Schützlinge auf ihre wichtigen Kämpfe vorbereitet. Im Weiteren gibt Nunchaku-Weltmeister Guido Kessler in einer Show Kostproben seines Könnens.

psp.

Infos: www.fightnight-events.ch



Azem Maksutaj gibt eine Autogrammstunde.

Radsport-WM Winterthur: UCI-Flagge ist bereits da

«Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei den Vorbereitungen und der Organisation der WM. Gutes Gelingen.» Mit diesen Worten übergab der Präsident des Welt-radsportverbandes UCI, Pat Mc Quaid aus Irland, dem Winterthurer OK-Präsidenten Daniel Frei die UCI-Flagge und somit die Verantwortung der nächsten Austragung der Hallenradsport-WM (2007).

Dies war für die Winterthurer Organisatoren ein emotionaler Moment und die Krönung eines gelungenen Auftritts vor Ort. «Wir repräsentierten während den drei WM-Tagen unsere Veranstaltung und die Stadt Winterthur», gibt ein sichtlich zufriedener Daniel Frei Auskunft. Insbesondere

Auskünfte über Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort und zum WM-Austragungsort allgemein mussten gegeben werden.

In Chemnitz fand der Ticketverkauf am Präsentationsstand der Winterthurer enormen Absatz. «Ein Jahr vor dem Event sind bereits 75 Prozent der Dauerkarten verkauft», freute sich Marketingchef Toni Hostettler über den Teilerfolg. Bereits die letzte WM 1997 war ausverkauft, und dieses Ziel streben nun die Winterthurer Organisatoren an. Die Kapazität der WM-Arena in Winterthur beträgt 3280 Zuschauer. So viel wie noch nie an einem Sportanlass in der Eulachhalle!

pd.

Info: www.wm07.ch



Umrahmt von den Chemnitzer Organisatoren Peter Nestler (l.) und Claudius Dörfel (r.): UCI-Präsident Pat Mc Quaid (2.v.l.) und Daniel Frei (3.v.l.).

Bild: Daniel Zannantonio

Jugendsport-Projekte

Schweizer Sportvereine mit Nachwuchs-Power können sich ab sofort beim Sanitas-Challenge-Preis 2007 anmelden: In acht Regionen der Schweiz werden die besten Jugendsport-Projekte mit je 5000 Franken ausgezeichnet. Die regionalen Preisträger haben zusätzlich die Chance, den nationalen Challenge-Preis von 10000 Franken zu gewinnen.

Die Sanitas Krankenversicherung sucht im Jahr 2007 acht Sportvereine, die Kinder und Jugendliche mit Engagement, Begeisterung und neuen Ideen fördern und nachhaltig motivieren. 2006 haben sich rund 300 Sportvereine um den begehrten Preis beworben, und seit 1994 hat die Sanitas bereits über 170 Vereine ausgezeichnet. Auch die Zweit- und Drittplatzierten jeder Region gehen nicht leer aus. Sie werden mit Intersport-Gutscheinen im Wert von 1000 Franken respektive 500 Franken belohnt. Pro Region beurteilt eine unabhängige Jury aus Spitzensportlern, Sportjournalisten und Vertretern aus Wirtschaft und Politik die eingereichten Projekte und kürt den regionalen Sieger.

Die Anmeldeunterlagen für den Sanitas-Challenge-Preis sind unter www.sanitas.com erhältlich. Der Anmeldeschluss ist der 28. Februar 2007.

pd.



Erfolgreicher Jahresabschluss für die Gymnastinnen der RG Winterthur-Weinland. Am Samichlaus-Cup in Obersiggenthal holten sie sich zwei Siege. Tonja Stukalina (12, hinten, zweite von links) gewann in der Unterkategorie 2, ihre Schwester Darja (7, rechts im Spagat) siegte in der UK 1. Dies ist um so erstaunlicher, weil auch Gymnastinnen stärkerer Niveaus am Start waren. Mehr unter www.rgww.ch.vu.

psp.